

# Calwer Wochenblatt

№ 73.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 15 Pf.

Dienstag, den 10. Mai 1904.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, Bl. 1.10 incl. Krögerl Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Befrag. f. d. Ort- u. Nachbezugsbezugspreis 1 Bl. f. d. jährl. Bezugspreis Bl. 1.10, Postgeb. 20 Pf.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die **Aushebung** in Calw wird heuer am **28. und 30. Mai** stattfinden.  
Calw, 9. Mai 1904.

K. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 9. Mai. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich gestern nachmittag auf dem Bahnhof Leinach. Eine Frau von Basel, die Tochter des Schreinermeisters **Woeßner** in Wildberg, wollte mit ihren 3 Kindern ihren Vater in Wildberg besuchen. Sie befanden sich von Pforzheim her in dem nur bis nach Leinach fahrenden Zug und muhten auf der Station auf den nächstfolgenden Zug warten. Als dieser ankam, war eines der Kinder auf das Geleise gelaufen. Die Mutter, die auch noch ein Kind auf dem Arm hatte, sowie eine Frau **Rathfelder** aus Kohlerstal wollten es noch vor der Maschine wegziehen, kamen aber unter die Räder. Ein Kind blieb sofort tot, dem andern wurde ein Arm und beide Hände überfahren, das dritte blieb unversehrt. Die Frau aus Basel erlitt einen Schädelbruch, auch wurden ihr beide Füße über dem Knie abgefahren. Frau **Rathfelder** aus Kohlerstal wurde ein Fuß überfahren, der im hies. Krankenhaus, wohin alle Opfer der Katastrophe verbracht wurden, vollends abgenommen werden mußte. Die schwerverletzte Frau aus Basel, die heute noch nicht zum Bewußtsein gekommen ist, dürfte bald ihren Verletzungen erliegen; ihr Mann, Schuhmachermeister **Haffa**, dem das Unglück, das seine Familie betroffen, depechiert wurde, ist bereits heute früh eingetroffen. Die gesamte Einwohnerschaft ist erfüllt von Mitleid mit den unglücklichen Opfern und ihren Hinterbliebenen.

\*\* Calw, 9. Mai. Im „Babischen Hof“ hielt gestern der Bezirksbienenzüchterverein Calw seine Frühjahrsversammlung ab, welche überaus zahlreich besucht war. Hr. Vorstand **Kaufmann Necht** begrüßte die Versammlung und gab einen kurzen Rückblick auf die Ueberwinterung der Bienen. Wo die Bölker richtig eingewintert wurden, sind sie trotz des langen Winters gut durchgekommen. Auf Ständen aber, wo sie im Herbst dem Schicksal überlassen, zu spät oder gar nicht mit etwas Zuckerswasser gefüttert wurden, gingen die Bienen größtenteils zu Grunde oder litten sehr an Ruhr; denn unser Waldhonig taugt einmal nicht zur Ueberwinterung, wenn nicht flüssiges Futter beigegeben wird. Ein recht erfreuliches Bild des Vereins gab der Rechenschaftsbericht. Der Verein ist mit seinen 220 Mitgliedern der größte Bezirksverein des Landes und verdankt dies insbesondere der tüchtigen Leitung des Vorstandes. Durch Wahl wurden zu den seitherigen Ausschußmitgliedern noch 5 weitere gewählt (die H. Schultheiß **Luz-Denkenspromm**, Lehrer **Schneider-Holzbrunn**, Lehrer **Videl-Stammheim**, Kaufmann **Stifel-Calw** und **Vörcher-Oberloswangen**). Der Hauptpunkt der Tagesordnung war ein Vortrag von **Hrn. Oberlehrer Mangler**, Redakteur der „Bienenpflege“ aus Hohenheim über das Schwärmen. In anschaulicher und doch streng wissenschaftlicher Weise erklärte der gewandte Redner den Hergang von diesem geheimnisvollen, in der Natur fast einzig dastehenden Fall von Vermehrung eines Geschlechts. Reicher Beifall wurde dem Redner zuteil. Leider war der interessante Vortrag für viele Anwesende kaum verständlich, weil der Gasthofsbesitzer neben den Schwarm von Bienenzüchtern hinter dem Vorhange einen Schwarm von Sängern einlogiert hatte, was zu großer Störung für die Versammlung führte. Im Saale war eine reichhaltige Kollektion von Bienenzuchtgeräten zum Verkauf aufgestellt, welche der Verein zum Selbstkostenpreis an die Mitglieder abgab.

[Amliches aus dem Staatsanzeiger.]  
Bei der diesjährigen zweiten Staatsprüfung im Bauingenieurfach wurde für befähigt erklärt und hat die Bezeichnung „Regierungsbauführer“ erhalten: **Daser, Wilh.**, von Weilderstadt.

**Reuthin O.A. Oberndorf**, 5. Mai. Die letzte Nacht brachte **Frost** mit Eisbildung, wodurch an den in schönster Blüte stehenden Steinobstbäumen erheblicher Schaden angerichtet wurde. Birnen und Äpfel dürften, weil in der Entwicklung noch nicht so weit voran, weniger notgelitten haben.

**Tübingen**, 6. Mai. Das württ. Landesfischen soll, wie schon berichtet wurde, in diesem Sommer zum erstenmal hier gehalten werden. Die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gang. Unter den gestifteten Ehrengaben sind hervorzuheben das Geschenk des Königs, das in einem großen schweren Pokal aus Alt Silber, im Jugendstil ausgeführt, besteht, sowie das in Bernstein und Silber gefertigte Geschenk eines Königsberger Gelehrten, der Tübingen eine große Anhänglichkeit bewahrt. — Im Saal des Gasthofs z. Löwen fand Dienstagabend eine Versammlung der Heilsarmee statt, die von etwa 400 neugierigen Personen besucht war. — Gestern abend wurden im Museumsaal kinematographische Vorführungen des deutschen Flottenvereins gegeben, die sehr zahlreich besucht waren. Eine Schülervorstellung ging voraus.

**Neutlingen**, 8. Mai. Regierungspräsident **Hoffmann**, der neuernannte Vorsteher des Schwarzwaldkreises, hat vorgestern seine Amtsgeschäfte übernommen.

**Kottweil**, 6. Mai. Frau **Geheimrat Duttonhofer** hat, lt. „Schramb. Tzbl.“, zur Erinnerung an den † Geh. Rat v. Duttonhofer, eine Arbeiterstiftung im Betrag von 20 000 M. errichtet. Der Ertrag ist zu verwenden für würdige und bedürftige ältere Arbeiter, die mindestens 5 Jahre in der Pulverfabrik Kottweil oder in den

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Falsche Spuren.

Kriminal-Novelle von Ferdinand Hermann.

(Fortsetzung.)

Auf der Polizeiwache war Paul einem Verhör unterworfen worden. Er hatte nichts eingestanden und nichts geäußert. Er hatte überhaupt jegliche Auskunft verweigert, und der erste Beamte des betreffenden Reviers, welcher dem sonderbaren Fall ziemlich ratlos gegenüberstand, befahl, den Arrestanten zunächst unter sicherer Bedeckung in seine Wohnung zu führen, um die näheren Umstände seiner Entfremdung aus derselben festzustellen.

Das heftige Zittern, welches bei diesem Befehl den Körper des Verhafteten überließ, und der Widerspruch, welchen er dagegen zu erheben suchte, waren Beweis genug dafür, daß der Beamte das Rechte getroffen hatte, und bald darauf tollte eine geschlossene Droschke vor dem Hause vor, welches Paul erst kurz vorher mit dem festen Entschluß verlassen hatte, es nicht wieder zu betreten. Zwischen zwei Kriminalbeamten, welche jede seiner Bewegungen mit Argusaugen verfolgten, verließ er das Gefährt und stieg mit schlotternden Knien und mit stieren, verglöckten, weit aus ihren Höhlen hervortretenden Augen die Treppe empor.

Kaum fünf Minuten nach dem Eintritt der Beamten in die Wohnung der Frau Hauptmann wurde das ganze Haus durch das Weinen und Jammern dieser

Dame und durch das Getöse ihres Dienstmädchens alarmiert. Nach allen Richtungen hin liefen Boten, um einen Arzt herbeizuschaffen, und in einem schwelenden Sessel seines Salons saß Paul Kellinghausen mit auf dem Rücken zusammengeschnürten Händen.

In der Stadt verbreitete sich mit Blitzesschnelle das Gerücht, der Mörder des Fräulein Hegemeier sei entdeckt und ergriffen worden, nachdem er noch eine zweite Mordtat verübt — und dieser Mörder sei kein Anderer gewesen, als der eigene Neffe der alten Dame.

Wenn sich aber die sensationslüsternen Einwohner der Stadt auf ein spannendes Prozeßverfahren und eine aufregende Gerichtsverhandlung gefaßt gemacht hatten, so sahen sie sich nun zu ihrem Leidwesen ganz gewaltig enttäuscht, denn als Doktor Paul Kellinghausen am folgenden Morgen dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden sollte, fand man in seiner Zelle statt eines bußfertigen Sünders nur noch eine Leiche.

Ein mitleidiger Wärter hatte ihm am Abend die Handschellen abgenommen und ihn mit Tinte, Feder und Papier versehen, weil er ihm zugesichert hatte, daß er ein Geständnis seiner Schuld niederschreiben wolle. Das schien er denn auch allerdings getan zu haben, denn das Papier, welches auf dem Tische lag, war bis in das letzte Winkelchen mit rasch hingeworfenen, flüchtigen und doch festen Schriftzügen bedeckt. Dann aber hatte der Gefangene von der Freiheit seiner Hände einen Gebrauch gemacht, auf welchen der mitleidige Wärter nicht gefaßt gewesen war. Er hatte sich mit einem Taschentuch an dem in der Wand

Ihr unterstellten Betrieben beschäftigt waren, sowie an deren Hinterbliebene.

Gaildorf, 6. Mai. Unsere Oberamtsstadt kann im Laufe des Sommers (12. Juli) ihr 500-jähriges Stadtjubiläum begehen; im Jahr 1404 erteilte der König Ruprecht von der Pfalz dem damaligen Dorf Gailendorf das Stadtrecht mit ausdrücklicher Betonung des Asyl- und Marktrechts; unter den verschiedenen Residenzen der gräflich-simpurgischen Herrschaft, die sich zuletzt in 7 Hauptlinien teilte, blieb Gaildorf die bedeutendste und bekannteste. Die Stadt wird diesen für sie gewiß denkwürdigen Tag nicht ohne eine entsprechende Feier vorübergehen lassen.

Oehringen, 8. Mai. Gestern wurden der Händler Aug. Gensmantel von Unterdeuffstetten und dessen Zuhälter Rath. Grill von Wiltenstein von der hiesigen Landjägermannschaft wegen Diebstahls und Hehlerei verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert. Die beiden hatten einer andern Händlersfamilie in der vorletzten Nacht einen Wagen gestohlen und damit das Weite gesucht. Gensmantel ist außerdem noch der Entführung einer minderjährigen Frauensperson beschuldigt.

Nürtingen, 7. Mai. Eine merkwürdig verspätete Todesanzeige machte dieser Tage ein hiesiger junger Bauer, der bei seiner verwitweten Mutter lebte. Am letzten Montag bemerkte er, daß seine Mutter starr und kalt war. Er versuchte ihr Wein einzusüßen, aber ohne Erfolg. Dann ließ er sie, ohne einen Arzt zu rufen, liegen bis Mittwoch abend, wo er endlich der Behörde Mitteilung machte. — Ein abscheulicher Baumfrevel wurde Freitag nacht an der Straße nach Oberboihingen verübt: 6 prächtige junge Birnbäume wurden von rufloser Hand abgeschnitten und abgeknickt.

Biberach, 8. Mai. Am Sonntag, den 1. Mai, hat in Ehlingen eine Landesausstellung von Friseurarbeiten stattgefunden, bei welcher Friseur G. Bunk hier den 1. Preis davontrug. Gestern wurden ihm nun die ausgestellten Haararbeiten in einem jeder Beschreibung spottenden Zustand zurückgeschickt. An denselben waren Teile abgeschnitten; zerrissen und zerlegt waren fast alle die mühevollen Arbeiten. Die Rücksendung war von einem bedauernden Schreiben des Ehlinger Innungsvorstandes begleitet, aus welchem hervorging, daß Bunk nicht der einzige Leidtragende ist, daß vielmehr auch andere Aussteller mehr oder weniger große Schäden zu beklagen haben.

Berlin, 8. Mai. Wenn auch über die Zahl und Art der Verstärkung, die nach Südwestafrika abgehen soll, endgültige Entschlüsse noch nicht gefaßt sind, so verlautet doch in gut unterrichteten Kreisen, daß nunmehr in großem Maßstabe vorgegangen werden soll, um die Unterwerfung sicher und alsbald zu erzwingen. Insbesondere soll eine erhebliche Vermehrung der bereiteten Truppen geplant sein. Das nötige Pferde-Material, es soll sich dabei um mehr als tausend Stück handeln, soll ausschließlich aus Ost-

preußen bezogen werden. Dem General v. Trotha soll ein großer Stab von Offizieren mitgegeben werden.

Potsdam, 7. Mai. Der Kronprinz hat am Freitag sein 22. Lebensjahr vollendet. Aus Anlaß seines Geburtstages begaben sich früh 1/8 Uhr die Sänger der 2. Komp. des 1. Garde-Regts. 3. B. nach dem Hofe des Kabinetts Hauses zu Potsdam, wo der Kronprinz zurzeit Wohnung genommen hat. Unter Leitung des Stabsoboisten Händel brachten sie ein Ständchen dar; der Prinz war über die Aufmerksamkeit sehr erfreut und ging selbst auf den Hof hinunter, wo er die vier Lieber-vorträge anhörte. Nach deren Beendigung dankte er den Sängern und drückte dem Dirigenten mehrfach herzlich die Hand. Im Laufe des Vormittags erschienen fast sämtliche hohen Offiziere der Potsdamer Garnison, um dem Kronprinzen ihre Glückwünsche zu übermitteln. Kurz vor 1/3 Uhr begab sich der Kronprinz im offenen Jagdwagen nach dem Bahnhof, um seine Mutter abzuholen, die 2,36 eintraf und im Wagen ihres Sohnes mit diesem eine Spazierfahrt durch Potsdam machte, das aus Anlaß des Geburtstages des Kronprinzen feierlichen Schmuck angelegt hatte. Gegen 1/4 Uhr nahm die Kaiserin an dem Geburtstagsdiner im Kabinetts-hause teil.

Brüssel, 6. Mai. Belgien bleibt das klassische Land der ewigen Arbeiterausstände. Auch wenn alles im Land ruhig ist, wenn nicht gerade die liberale Politik die Arbeiter zum Ausstande treibt, gehören die großen Arbeitseinstellungen zu den Tageserscheinungen. So sind die Antwerpener Diamantschleifer, 8000 an der Zahl, seit mehr als drei Monaten im Ausstande. Sie haben natürlich dadurch der blühenden Antwerpener Diamant-industrie einen erheblichen Schaden verursacht, einen noch größeren aber sich selbst, da sie seit dem Beginn der Arbeitseinstellung rund sieben Millionen Franken an Lohn eingebüßt haben und nunmehr im Begriff stehen, die Arbeit unter noch viel ungünstigeren Verhältnissen wieder aufzunehmen, wie früher. Dieses Beispiel hat die belg. Glashüttenarbeiter nicht vor einer neuen Ausstandsbewegung abgeschreckt. In Charleroi haben 10 000, in Lüttich 7000 Glasbrenner die Arbeit eingestellt. Auch dieser Ausstand ist völlig aussichtslos. Nach einigen Wochen elenden Daseins werden die Ausständigen froh sein, wieder zu den alten Bedingungen aufgenommen zu werden. Das ist das regelmäßige Los aller belgischen Ausstände. Aber die Erfahrung wagt unsere Arbeiter nicht. Die Zahl der Arbeitseinstellungen vermehrt sich vielmehr.

Paris, 8. Mai. Aus Petersburg wird berichtet, daß General Kaschtalnik bei den Kämpfen von Turenischen am Kopfe verletzt wurde. Die russischen Verluste werden auf 45 Offiziere und 680 Mann angegeben. 600 Mann, darunter 6 Obersten und 1 Oberstleutnant sind verschwunden.

London, 7. Mai. Nach Meldungen aus Tokio hatten die Japaner mit einer tausend Mann starken russischen Abtheilung bei Hometang ein blutiges Gefecht. Nach schweren Verlusten und

nach Vernagelung der Geschütze sollen sich vierhundert Russen ergeben haben.

London, 8. Mai. Die japanische Gesandtschaft veröffentlicht einen amtlichen Bericht des Admirals Togo. Darnach unternahm die Verstärker- und Torpedostotte mit 8 Dampfern vom 1. bis 5. Mai Versuche, Port Arthur zu blockieren. Ein widriger Wind hinderte die Operationen. Der Befehl des Kapitäns, sie einzustellen, erreichte das Geschwader nicht. Die 8 Dampfer gingen trotz des feindlichen Feuers mit Vollampf auf die Hafeneinführung. 5 erreichten sie, 2 davon durchbrachen den Querbaum und gelangten weiter hinein. Der Eingang wird für wirksam versperrt gehalten, wenigstens für Schlachtschiffe und Kreuzer. 3 Schiffe wurden in den Grund gehohrt.

Petersburg, 7. Mai. Wie in hiesigen Hofkreisen verlautet, sei der Zar durch die ungünstigen Nachrichten vom Kriegsschauplatz ganz außerordentlich überrascht worden, da er noch wenige Tage vorher von Kuropatkin ein Telegramm erhalten hatte, in welchem derselbe hinsichtlich der zu erwartenden Land-Operationen die beruhigendsten Mitteilungen machte und der bestimmten Hoffnung Ausdruck gab, daß durch die russischen Truppen dem Vordringen der Japaner unüberwindliche Schwierigkeiten bereitet werden würden. Der Zar traf die Anordnung, Alexejew solle sich unverzüglich ins Hauptquartier begeben, um eine strenge Untersuchung der unzulänglichen Kriegsführung einzuleiten und hierüber Bericht zu erstatten.

Petersburg, 8. Mai. Gestern ist Großfürst Kirill hier eingetroffen. Der Zar hat den Zesarewitsch beauftragt, den Großfürsten am Bahnhofe zu empfangen. Derselbe sah sehr niedergeschlagen aus. — Spät abends traf ein Telegramm aus Peking an das Rote Kreuz ein, worin mitgeteilt wird, daß chinesische Räuber die russische Ambulanz angriffen und sämtliche Pfleger und begleitenden Soldaten und Verwundeten niedermachten. Die Meldung ist zwar noch nicht bestätigt, ruft aber große Aufregung hervor. Wenn sie sich bewahrheiten sollte, dürfte ein scharfer Rotenwechsel, eventuell diplomatischer Bruch mit China unvermeidlich sein.

Tokio, 8. Mai. (Reutermeldung.) Die Japaner nahmen am Freitag Foenghwangtscheng. Die Japaner griffen die Russen an, bevor diese sich von ihrer Niederlage am Jalu erholt hatten. In Anbetracht dessen, daß Foenghwangtscheng die zweite russische Verteidigungslinie war, war man auf einen erbitterten Kampf gefaßt.

Yokohama, 7. Mai. Die gestern hier eingetroffenen Meldungen, welche von der Sperrung Port Arthurs berichteten, werden den neuesten Telegrammen zufolge als vollkommene Tatsache angesehen. Man ist hier überzeugt, daß die Japaner den Hafen-Eingang bereits vollkommen gesperrt haben. Ein amtlicher Bericht fehlt indes noch.

### Vermischtes.

— Wer in Monte Carlo gewinnt. Von seltenen Glücksfällen in Monte Carlo und

befestigten Kleiderhaken erhängt. Als man ihn fand, war er schon seit mehreren Stunden tot, und man gab darum die fruchtlosen Wiederbelebungsversuche sehr bald auf. Das auf dem Tische liegende Papier aber wanderte in das Bureau des Oberstaatsanwalts, und von diesem unverzüglich zu dem Untersuchungsrichter Plüwold, der heute sehr blaß aussah und eine ganz ungewöhnliche Nervosität an den Tag legte. Er gab den Befehl, die Geschwister Therese und Julius Ulrich gleichzeitig vorzuführen, und fügte, als sich der Gerichtsdiener zur Tür wandte, noch hinzu, dieselben mit aller Rücksicht zu behandeln, da sie nicht mehr als Gefangene angesehen werden könnten.

Als dann Therese zuerst in das Verhörzimmer trat, totentleich und noch ohne jede Ahnung von dem Vorgefallenen, erhob der Untersuchungsrichter sich und machte eine tiefe Verbrügung, die tiefste vielleicht, die man je in seinem Leben von ihm gesehen. Auch ihren Bruder begrüßte er sehr höflich und richtete dann an beide in verbindlichem Ton, aber mit merklich unsicherer Stimme die Einladung, sich niederzusetzen.

„Ich habe Ihnen heute eine Erklärung abzugeben,“ fuhr er fort, „die zwar nur als eine sehr schwache und durchaus unzureichende Genugthuung gelten kann für all das Leid, welches Sie ohne Ihr Verschulden während der letzten Wochen erdulden mußten, die Sie aber mit mildem Urtheil aufnehmen mögen, als einen neuen Beleg für das alte, ewig wahre Wort, daß Irren menschlich ist, und selbst die scharfsinnigsten und gerechtesten Menschen manchmal mit Blindheit geschlagen scheinen. Ihre Unschuld an dem Verbrechen, das man Ihnen zur Last

gelegt hat, ist sonnenklar erwiesen, es kann nicht der leiseste Zweifel mehr daran bestehen, und es ist selbstverständlich, daß Ihre Haft mit diesem Augenblicke ein Ende hat. Aber ich darf mich nicht auf die einfache Konstatierung dieser Tatsache und auf die herzliche Bitte beschränken, auch mir wegen meines in üble Bahnen gelegten Eifers nicht zu zürnen, sondern ich bin Ihnen auch eine nähere Aufklärung schuldig über die Art der Entlarvung des wirklich Schuldigen, über die Person des wackeren, unglücklichen Mannes, der von vornherein schärfer sah, als wir alle, und der seine Liebe zur Gerechtigkeit und seinen Eifer, Ihnen zu helfen, wahrscheinlich mit seinem Leben wird bezahlen müssen.“

Und nun teilte er den hoch aufhorchenden Geschwistern, die kaum ihren Sinnen trauen wollten, alles mit, was durch die bisherigen Erhebungen hatte festgestellt werden können, und was aus Paul Kellinghausens sonderbarem Geständnis hervorging. Dieses Geständnis war mit einem im Angesicht des Todes wahrhaft beispiellosen Eynismus auf das Papier geworfen und sprach noch bededter als seine verbrecherischen Handlungen selbst für die bodenlose Verworfenheit in Pauls Charakter. Nachdem er in einigen einleitenden Sätzen mit brutalem Hohn darauf hingewiesen, daß derjenige, welcher die Welt von einer nutzlosen alten Jungfer und einem erbärmlichen Spion befreit, eigentlich viel eher eine Belohnung als eine Strafe verdient habe, gestand er ohne jeden Rückhalt und ohne jeden Versuch einer Entschuldigung ein, daß er sich die erwähnten beiden Verdienste erworben habe, allerdings weniger um der Welt, als um sich selbst einen Gefallen zu erweisen. (Fortsetzung folgt.)



erfolgreichen Systemen plaudert eine englische Nobelschrift: Zu den wenigen Glücklichen, die nicht allein in Monte Carlo gewinnen, sondern auch mit dem vollen Geldbeutel das Kasino wieder verlassen, gehörte Lord Willers, der erst kürzlich in Monte Carlo 600 000 M. gewonnen hat. „Lucky-Chance Wells“, dessen Name seiner Zeit als der des Mannes, der die Bank in Monte Carlo sprengte, auf aller Lippen war, soll in 2 Tagen sogar 1 Million Mark gewonnen haben, aber da er sich zu lange auf dasselbe System stützte, verlor er bald wieder alles und sogar noch mehr. Ein russischer Graf nahm einst an einem einzigen Abend in dem geheimen Spielzimmer, in dem die Einsätze freilich höher sind, als an den gewöhnlichen Tischen, 280 000 M. ein; ein nordenglischer Schiffsbauer gewann in ein paar Stunden 120 000 M.; wohlweislich verfügte er sich mit seiner Beute schnell nach Hause. Der Besitzer eines Kohlenbergwerkes in Yorkshire verließ das Kasino mit einem Gewinn von 300 000 M. In demselben Monat verlor die Frau eines englischen Pairs an einem Abend 320 000 M. und in der folgenden Nacht 400 000 M. Die Bank hatte also ihren Verlust an einem einzigen Abend wieder überreichlich gedeckt. Also ob nun in diesem ewigen Wechselspiel des Glückes gewonnen oder verloren wird, die Bank weiß genau, daß sie ihr Schäflein

im Trockenen hat. Ein Ueberschuß von ca. 20 Millionen Mark ist ihr am Schluß des Jahres sicher. Alle System-Spieler gelangen schließlich einmal, früher oder später zu der Uebergangung, daß das einzige System, das Erfolg hat, die Bank selbst ist mit ihrem bestimmten Ueberschuß. Wie der Direktor der Bank kürzlich einem Interviewer mitteilte, gab es bisher erst ein einziges System, das der Bank Grund zu Befürchtungen gab. Eine alte Dame, die seit Jahren die Spielsäle besuchte, hatte bemerkt, daß gewisse Nummern beim Roulette immer auf einander folgten. Wenn der Bankhalter z. B. die ihm gegenüberliegende Nr. 9 drehte, so war sicher anzunehmen, daß Nr. 26 die nächste war, und die Null an derselben Stelle, so folgte mit derselben Sicherheit die Nummer 32. Nachdem sie ihre Beobachtungen Tag für Tag bestätigt sah, begann sie zu spielen und gewann. Ihr „System“ war so erfolgreich, daß sie die Bank dreimal sprengte. Die Groupiers waren in Verzweiflung. Blanc, der Begründer der Spieltische von Monte Carlo wurde schnell aus Paris zurückberufen und griff zu einem äußersten Mittel. Er überredete die alte Dame, gegen sofortige Auszahlung von 56 000 M. mit ihrem Geheimnis abzureisen. Das Geheimnis war im Grunde genommen sehr einfach. Das Roulette-Rad hatte sich durch die Hitze geworfen

und war nicht ganz rund. Wenn nun von einem bestimmten Punkt aus gedreht wurde, mußte es unter allen Umständen an einer bestimmten anderen Stelle stehen bleiben. Ein anderer Spieler, der der Bank viel Kopfzerbrechen machte, war ein englischer Mechaniker, Jagers, aus Yorkshire. Mit Hilfe eines halben Duzend Gehilfen beobachtete er die Räder der verschiedenen Tische genau und entdeckte, daß jedes irgend einen kleinen Fehler hatte, wodurch eine Nummer öfter gewann als die andere. Er spielte diese Nummern mit so großem Erfolg, daß er nach einiger Zeit 24 Millionen Mark gewonnen hatte. Schließlich entdeckte die Bank auch dieses Geheimnis, die alten Räder wurden durch neue ersetzt, und Jagers verlor so lange, bis er einsah, daß seine Zeit vorüber und sein System nicht mehr wirksam. Er verließ Monte Carlo noch mit dem ansehnlichen Rest von 20 Millionen Mark.

**Reklameteil.**

**Kaiser - Borax**

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weiße Hände.

Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.

Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Tola-Seife 25 Pf.

Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**Marktkonzessionsgesuch.**

Die Gemeinde **Widdingen** hat um die Erlaubnis zur ferneren Abhaltung der ihr seither zugestandenen 3 Vieh- und Schweinemärkte nachgesucht. Diese Märkte sollen künftig am 2. Februar (Lichtmess), am 25. Juli (Jakobi) bezw., wenn diese Tage auf einen Sonntag fallen, am darauffolgenden Montag, und am 1. Mittwoch im Monat November abgehalten werden. Etwaige Einwendungen dagegen sind binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

**Widdingen, den 5. Mai 1904.**

**R. Oberamt.**  
Heid, stv. Amtm.

**Stammheim.**

**Lang- und Sägholzverkauf.**

Am **Samstag, den 14. Mai ds. Jd., vormittags von 10 Uhr ab**, kommen aus dem Gemeindefeld, Abt. Untere Nisse und Kuhwald, auf dem Rathaus zum Verkauf:

**Langholz:** 18 St. I. Kl. 55,49 Fm., 43 St. II. Kl. 76,72 Fm., 29 St. III. Kl. 34,59 Fm., 20 St. V. Kl. 4,94 Fm.

**Sägholz:** 29 St. I. Kl. 55,24 Fm., 59 St. II. Kl. 36,32 Fm.

**Den 2. Mai 1904.**

**Gemeinderat.**

**R. Forstamt Hoffstett,**

Post Teinach.

**Nadelstammholz-Verkauf**

— **Submission** —

am **Donnerstag, den 19. Mai, vormittags 10 Uhr**, im Saal in Neuweller aus Staatswald I. Forstwald

Abt. 5, 15, 20, 23, 24, 25, 35, 37, 38, 44, 46, 55, 58, 59, 60, 61, 62, II. Bergwald Abt. 5, 8, 9, 10, 36, 37, 46, 48, 59, 60, 67, 69, 71, 72, III. Schindelhardt Abt. 7, 9, 10:

**Langholz:**

1588 St. Rotforst m. Fm.: 382 I., 955 II., 619 III., 170 IV., 3548 St. Tannen mit Fm.: 586 I., 602 II., 662 III., 997 IV., 40 V.

**Sägholz:**

367 St. mit Fm.: 90 I., 56 II., 58 III.

Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose, verschlossen und unterzeichnet, mit Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ wollen dem Forstamt bis zu obigem Tag vormittags 9 Uhr in Hoffstett eingereicht werden oder von 9<sup>1/2</sup> bis 10 Uhr im Saal in Neuweller, wofelbst um 10 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Bietenden antwohnen können. Bedingte Gebote haben nicht Anspruch auf Berücksichtigung. Das Forstamt versendet Offertformulare unentgeltlich, gegen Schwarzwälderanzug zu 4 M. (Zelle vom Auszug nicht erhältlich).

**Zwerenberg.**

Infolge Neubaus verkauft die hiesige Gemeinde am **Mittwoch, den 11. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr**, auf dem Rathaus hier ihr bisheriges **Spritzenhaus auf den Abbruch.**

**Eichen- und**

**Nadelstammholzverkauf.**

Am **Montag, den 16. Mai d. J., vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr**, kommen im „Hirsch“ in Liebenzell aus dem zum Hofgut Georgenau gehörenden Bühlwald zum Verkauf:

4 Eichen mit 3 Festmeter, 115 Forst mit Langholz Fm. 9 III. Kl., 28 IV. Kl., Sägholz Fm. 14 I. Kl., 7 II. Kl., 10 III. Kl., 54 Fichten und Tannen mit 22 Fm. Langholz IV. Kl., 2 Fm. Sägholz II. und III. Kl.

Herr Forstwart Wiedenmann in Widdingen versendet auf Verlangen Auszüge.

**Verwaltung des Hofguts Georgenau.**

**Frischen Braunschweiger Spargel**

empfiehlt **C. F. Grünenmai jr.,** Calw. Telefon 76.

**Missionsfest in Calw**

an Himmelfahrt, nachm. 2 Uhr.

Redner: **Dekan Roos; Missionar Göhring (Ramerum); Dekan Durm; Pfarrer Scholl.**

**KONZERT**

**des Gesangvereins Concordia in Calw**

im Saale der Brauerei Dreiß, am **Mittwoch, den 11. Mai, abends 8 Uhr**, unter Leitung des Musikdirektors **Söfer** und gütiger Mitwirkung von **Frl. Martha Weber**, Konzertsängerin (Sopran), und des **kl. Kammermusikers Rudolf Berthold** (Cellovirtuose), beide aus Stuttgart.

Die verehel. Mitglieder mit ihren Angehörigen werden höflichst eingeladen. **Eintritt für Nichtmitglieder 1 M.** Billete sind an der Kasse zu haben.

Der Reinertrag ist für den **Württ. Landesverein des Roten Kreuzes** für die in **Deutschsüdwestafrika** verwundeten und kranken **Soldaten** bestimmt.

**Der Ausschuß.**



**Neuheiten in Strohhüten**

in **Stroh-, Palm- und Binsengeflecht**

empfiehlt in größter Auswahl billigst

**W. Schäberle, Hutmacher.**

Ich empfehle:

**Ludowici-Falzziegel, Strangfalzziegel, Biberichwänze, Cementröhren, Steingröhren, feuerfeste Steine, feuerfeste Backofenplatten, Portlandcement, Schwarzkalk, Baugips.**

**Hugo Rau,** Calw.

**Bögel.**

Von meiner Bucht habe abzugeben: **Acidfinfen, Zedrofinfen, Astringen, Bandfinfen, Orangebäckchen, Zwergpapageie u. s. w.**



**Otto Wick,** Marktplaz.



**Prima Schellfisch und Flußzander**

bis **Mittwoch** eintreffend bei

**C. F. Grünenmai jr.,** Calw. Telefon 76.



Ein gut erhaltenes, wenig gebrauchtes

**Chaiselongue**

nebst verschiedenen Stühlen hat um billigen Preis im Auftrag zu verkaufen

**Emil G. Widmaier,** Bahnhofstraße.



### Calw. Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft teile hiedurch mit, daß ich mein Geschäft an Fräul. Amalie Feldweg hier abgetreten habe, welche dasselbe mit den gleichen Artikeln fortführen wird.  
Aus diesem Anlaß sage ich für das mit in langen Jahren geschenkte Vertrauen meinen besten Dank und bitte dasselbe auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
Fr. Oesterlen.

Auf Obiges Bezug nehmend, lade ich die verehrl. Einwohnerschaft von hier und der Umgebung zum Besuche meines Geschäfts hiemit höflichst ein. Es wird mein Bestreben sein, unter Führung bester Waren zu billigen Preisen, jedermann nach Wunsch zu bedienen.

Hochachtungsvoll  
Amalie Feldweg,  
Fr. Oesterlen's Nachfolgerin.

### Die Brennmaterialienhandlung

von  
Telefon 69 **Wilh. Dingler, Calw** Telefon 69

empfehlen  
sämtliche Sorten Kohlen, Coats, Briquettes u. Holz,  
für sofortige Lieferung und Jahresabschluss bei billigster Berechnung in nur  
Ia. Qualitäten.

Von heute ab  
**grosser Ausverkauf**  
in  
**billigeren Anzugstoffen**

bei  
**Johs. Hinderer, Tuchhandlung,**  
i. Hause des Herrn Photograph Kuchs.



**Empfehlung.**  
Empfehle hiemit mein Lager in allen Sorten  
**Regulier- und Kochöfen,**  
von innen und außen heizbar, sowie  
**Dauerbrandöfen jeder Art.**  
Achtungsvoll  
**F. Weiss, Hafner.**  
Einige gebrauchte Herde sind billig abzugeben. D. D.

### Telegramm.

Während des Marktes kommt das billige ächte  
**Porzellan aus Nürnberg** wieder zum Verkauf.

**Friedrich Belz, Calw,**

Bischofsstraße 496  
empfehlen sein Lager in **Fahrradbestandteilen** jeder Art, wie



Luftschläuche, Mäntel, Lenkstangen, Griffe,  
Sättel, Satteltaschen, Kurbeln, Kurbelsteile,  
Pedale, Pedaltaschen, Speichen, Gloden, La-  
ternen, Laternenhalter, Luftpumpen und  
Schläuche, Ventilschläuche jeder Art, Stahl-  
kugeln, Reparatur-Gummilösung und Verbandstoffe, Carbid,  
ff. Fahrradschmieröl, Kalt-Email zum Ausbessern der Nadräbinnen etc.  
Reparaturen von Fahrrädern jeder Art werden prompt  
und billig ausgeführt. **Fahrräder** für Herren und Damen sind **leihweise**  
zu haben bei Obigem.

### Hof Mauren bei Ehningen i. Gäu. Stroh-Verkauf.

Einige tausend Zentner schönes **Haser- und Weizenstroh**, per Ztr.  
M. 1.50, gibt ab

Gutsverwaltung.  
Ein kräftiger **Junge**, der das Melken erlernen will, oder schon etwas  
Melken kann, findet Stelle. D. D.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deißeläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Das Spezial-Geschäft für Haar-  
pflege von **Wilhelm Schneider**,  
Bahnhofstrasse, hat  
**Telefon-Anschluss Nr. 77.**

### Eine Wohnung

für kl. Familie bis 1. Juni zu ver-  
mieten  
**Paul Burkhardt**,  
gegenüb. dem Gasth. z. Möhle.

### Gipsdielen

in verschiedenen Stärken sind auf  
Lager bei  
**Calw. Hugo Rau.**

### Spirituosen, Liköre, Fruchtsäfte, Südweine,

in großer Auswahl bei  
**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw, Telefon 76.

### Laufmädchen

oder **Lauffrau** auf sofort oder 1.  
Juni gesucht. Von wem, ist zu erfr.  
im Compt. ds. Bl.

### Knecht-Gesuch.

Suche zum baldigen Eintritt einen  
jüngeren Knecht.  
**F. Raier z. Schwane.**

### Vorzügliche Corinthen und Kosinen

empfehlen billigst  
**Adolf Leonhardt**,  
Lederstraße.

### Anzugsfärgtes Abfallholz,

Zweispänner-Wagen M. 15.-,  
Einspänner-Wagen M. 8.-  
frei vor's Haus, empfiehlt bei prompter  
Lieferung  
**L. Raercher**,  
Sägewerk Hirsau.

### Bestellungen auf Ludwigsburger Salzziegel

wollen zeitig gemacht werden, indem  
der Vorrat bereits zu Ende ist.  
Bestellungen nimmt entgegen  
**Samuel Vetter**,  
Ziegler.

### Zum Bezug von Kupferbitriol, Eisenbitriol, schwefelsaurer Tonerde, frischgebranntem Kalk, calciniertes Soda

empfehlen sich den Herren Baumwarten  
und Oekonomen  
**Franz Schoenlen**,  
Färberet.

### Wegen Einführung eines anderen Maßes habe 6 Doppelbenten

(Normalmaß), sowie eine gut erhaltene  
**Sonigschleuder** für 4 Normalrähm-  
chen billig zu verkaufen.  
**J. Ancht.**

### Strohüte,

in neuester und großer Auswahl, em-  
pfehlen bei billigsten Preisen

**Amalie Feldweg**,  
Fr. Oesterlen's Nachf.

NB. **Neuere Hüte** werden zu  
jedem annehmbaren Preis abge-  
geben.



Ich empfehle mein  
großes Lager in

### Corinthen,

sowie in  
verschiedenen Sorten **Kosinen**  
zu billigstem Preis.  
**D. Herion.**

### Bäcker-Gesuch.

Ein jüngerer **Bäckergehilfe** kann  
in 14 Tagen eintreten.  
Auch nehme einen jungen Menschen  
in die **Lehre**.  
**B. Bud**, Bäckerstr.

### Nur GROLICH'S

Reinblumenseife aus Iriza macht den Teint  
backenlos, rein, sammetweich u. schützt den-  
selben vor Fäulnis u. Runzeln. — Das Haar mit

### Grolich's Reibblumenseife

gewaschen wird öpplig, schön u. voll. — Die  
Zähne täglich mit Grolich's Reibblumenseife  
gereinigt bleiben kräftig und weiss wie Elfen-  
bein. — Preis 50 Pfennige. Käuflich bei  
Apothekern und Drogeristen. In Calw zu haben  
bei Th. Hartmann, Neue Apotheke; Heterich  
Gentzer; Erhard Lenz, Kaufmann.

### Badsteinkäse,

vorzüglich im Geschmack, gelbschneitig u.  
bereits durchreif, versendet pr. Pfd. zu  
**23 Pfa.** in Ristchen v. 30, 50, 80 Pfd.,  
in Postcollt 2 1/2 mehr, unter Nachn.  
**Käseerei Renningen** O.A. Leonberg.

### Chocolade Suchard, Cacao

ist eingetroffen.  
**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw, Telefon 76.

### Asphalt-Röhren.

freistehende  
**Abortsitze**,  
**Pissoirschalen**,  
**Asphaltbeläge**,  
**Holzpfaster etc.**  
empfehlen  
Württ. Theer- u. Asphaltgeschäft  
**Wilh. Volz, Feuerbach**  
Kgl. Hoflieferant.

### Schuhmachergesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter kann sofort  
eintreten bei  
**Fr. Schuler**, Bahnhofstr.

### Gute Badsteinkäse

das Pfund zu 25 u. 27 1/2, vorzügliche fette  
**Schweizertäse** das Pfd. zu  
55 u. 58 1/2  
versendet von ca. 30 Pfund an gegen  
Nachnahme, so lange Vorrat  
**G. W. Schmid** in Saulgau (Württ.)



### Zwei jährige Gaisen

samt **Azlen** zu verkaufen;  
wo? ist zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Der heutigen Nummer liegt ein  
Prospekt der **Schwäbischen Frauen-  
zeitung** (G. Dieterich, Stuttgart) bei.

